

# Vossische



# Zeitung

1704 Mit Kurzzettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Oberdirektor: Georg Bernhart, Verantw. Red. (m. Ausg.): H. Handelt, L. V. Dr. Sven v. Müller, H. W. Manuskr. werden nur zurückgen., wenn Porto beilieg.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein, Amt Dönhofs (A 7) 3600-3605, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3606-3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

## Lohn- und Preisabbau in Nordwest Schiedspruch in der Eisenindustrie verbindlich

Der in Dognhain für die Nordwest-Gruppe der Eisenindustrie gefällte Schiedspruch ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Es soll eine allgemeine Senkung der Löhne und Gehälter um 7 1/2 % eintreten mit rückwirkender Kraft ab 1. Juni. Ueber die Preisentscheidung ist eine endgültige Vereinbarung noch nicht erreicht. Die Arbeitgeber haben zugesichert, daß die Preisentscheidung, die gleichfalls vom 1. Juni ab gelten soll, proportional bedeutender sein wird als der Lohnabbau. Der Reichsarbeitsminister hat sich ausdrücklich vorbehalten, durch eigene Sachverständige die Höhe der tatsächlich erfolgten Preisentzüge nachprüfen zu lassen.

den größeren Einkommen für die Erhaltung treten soll als bei den kleineren. Die Tariflöhne sind von dem Schiedspruch nicht berührt.

Zußer der Neuregelung der Nordwest-Gruppe enthält der Schiedspruch neue Bestimmungen über die Urlaubsgeld, die für Jugendliche bis auf acht Tage erhöht wird. Eine Unterbrechung der Beschäftigungszeit bis zu einem halben Jahre

oll keinen Einfluß auf den Urlaubsanspruch haben. Die Dienstverträge sollen in Zukunft bis zum 18. Lebensjahr geschildert werden.

## Auch Rentenempfänger zahlen Notopfer

Von Amtslicher Seite wird die Auffassung entgegengetreten, daß die Bezüge öffentlicher Renten und Pensionen nicht zum Reichsnotopfer herangezogen werden sollen. Das Gesetz über das Reichsnotopfer hat zur Grundlage den § 36 des Reichsnotopfergesetzes, in dem ausdrücklich auch die öffentlichen Renten und Pensionsempfänger genannt sind. Auch diese müssen also ihren Anteil am Reichsnotopfer tragen.

## Indien überrascht England

London, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Sitzung des ersten Bundes des Reiches der Simon-Kommission über Indiens Verfassungsprobleme auf die englische öffentliche Meinung ist völlig überraschend. Indien wird zum ersten Male in seinem ganzen Problembereich gezeichnet, und nicht, wie bisher, abweichend als eine lastenreiche oder als eine lästige Verwaltungseinheit behandelt. Der Bericht zählt auf, daß in dem Lande rund 216 Millionen

Hindus und 70 Millionen Mohammedaner in erbitterter Feindschaft leben, daß die Bevölkerung 222 Sprachen und Dialekte spricht, und daß nicht weniger als 2300 Kasten vorhanden sind. Innerhalb der Hindubevölkerung sind rund ein Fünftel (53 1/2 Millionen) Parsis, die nach allem Vermögen von jedem sozialen Zusammenleben ausgeschlossen sind.

Der Bericht erinnert daran, daß Indien in das Gebiet unter direkter englischer Herrschaft gerade mit 240 Millionen Bevölkerung und die Gebiete, die von England unabhängig sind, nämlich die indischen Fürstentümer mit 72 Millionen Einwohner. Es wird betont, daß eine einheitliche indische Verfassung ohne Einbeziehung dieser Fürstentümer nicht denkbar ist, daß es aber auf Grund der Verträge, die England mit diesen Fürsten geschlossen hat, unmöglich ist, gegen den Willen der indischen Fürsten Verfassungen einzuführen. Daraus ist nach Ansicht der Kommission ebenfalls ein gelöstes Problem, das eventuell durch Verwaltungsreorganisation gelöst werden muß.

Wenig günstig sind die Erfahrungen mit der Trennung der Verwaltungsgewalten in Indien, die von den Provinzial-Parlamenten übernommen werden können, und welche, die direkt von den englischen Beamten, ohne Verantwortung gegenüber einer parlamentarischen Instanz wahrgenommen werden. Daraus weist der Bericht darauf hin, daß ein Fortschritt in der politischen Entwicklung der Bevölkerung nur erzielt werden kann, wenn das Kolonialsystem durch die fortschreitende Industrialisierung allmählich aufgelöst wird, der scharfe Gegensatz des Variatums gemindert und die indische Frau im kulturellen und sozialen Leben des Landes in zunehmendem Maße die ihr zugehörige Stellung einnehmen wird. Die Kommission unterstreicht das Anpalthebetum der Bevölkerung und die ungenügende wirtschaftliche Lage des Arbeiters und Bauern mit einem Durchschnittseinkommen von 160 RM im Jahre gegenüber dem englischen Durchschnitt von 1000 RM. Englische Offiziere würden noch lange beibehalten werden müssen, um das indische Meer zu kontrollieren, da die indischen Schiffe, die acquiriertes Kolonialmaterial liefern, ohne zeitliche Aufsicht eine Gefahr für die übrige Bevölkerung des Landes bilden würden.

Die Londoner Zeitungen haben darüber hervor, wie günstig die Arbeit der Kommission gewesen und welches Interesse die Regierung am 24. Juni zu öffentlichen Verhandlungen überworfen werden werden, weil die Kommission zu einstimmigen Ergebnissen gelangt sei. W. H. E.

## Das Echo des Simon-Berichts

Bombay, 10. Juni. (W. T. B.)

Die Haltung der indischen Presse gegenüber dem Bericht des Simon-Ausschusses wird durch einen Artikel des "Bombay Chronicle" gekennzeichnet, der die Unzufriedenheit der indischen Bevölkerung über den Bericht in sich selbst belächelt. Indem er sagt, daß der Bericht in sich selbst widersprüchlich ist, und daß die indische Bevölkerung, die sich dem Bericht gegenüber nicht in der gleichen Weise verhalten hat, ein gutes Omen ist.

## Genfer Arbeitskonferenz

Genf, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Vor nun zehn Jahren nach der Verlegung des Internationalen Arbeitertages nach Genf hat heute die 14. Internationale Arbeitertagung geschlossen. Nach ersten Male sind nun von den 53 Mitgliedern der Arbeitsorganisation 31 auf der Konferenz vertreten, die größte bisher erreichte Zahl. Es fehlen nur Mexiko, Argentinien, San Salvador und Bolivien. Dagegen hat Mexiko, das nicht Mitglied des Völkerbundes ist, zum ersten Male einen Beobachter zu der Konferenz geschickt. Ausgesandt sind 354 Delegierte und Sachverständige fernommt. Die Arbeitskonferenz bietet das Bild eines gutorganisierten, internationalen Kongresses, in der durchweg europäisch ge-

## Das neue Regime in Bukarest

### Verhandlungen über Kabinettsbildung

Bukarest, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

König Carol hat am Montag langandauernde Besprechungen mit den Parteiführern über die Bildung eines neuen Kabinetts gehabt. Er verabschiedete mit seinem Bruder, dem Prinzen Nikolaus, nach Curtea d'Arges gefahren, um am Grab seines Vaters, des Königs Ferdinand einen Kranz niederzulegen und wird heute nachmittags in Bukarest zurückkehren.

Mit der Lösung der Kabinettsfrage wird erst für morgen geklärt. Manis erklärte nach seiner Besprechung mit dem König, er habe den Eindruck, daß Carol sich nicht ein demokratisches, parlamentarisches Regime wünsche. Carol hat die Meinung, daß das jetzige Regime der Anarche des Willens des Landes ist. Der König wolle erst nach der Beratung mit allen Parteien seine Entscheidungen treffen. Professor Jorga hat ein Koalitionskabinet unter Vorsitz des Generals Plehan, des Führers der rumanischen Armee im Weltkrieg, vorgeschlagen.

Manis vertritt sich seinen Erfolg an einem Koalitionskabinet. Er ist für Auflösung des Parlaments und für die Ausarbeitung von Neuwahlen, bei denen die Partei der Partei-programme bilden dürfen, sondern um das neue Regime selbst. Der Führer der Bauernpartei, Dr. Popa, lehnt sich für ein Koalitionskabinet ein, in dem alle Parteien vertreten sein müßten. Der König denke gar nicht an die Auflösung des Parlaments.

## Totenfeier für Ballgand

Lissabon, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Totenfeier für den ermordeten Grafen von Ballgand am Pfingstmontag fand unter tiefer Beteiligung der Bevölkerung statt. Abordnungen der portugiesischen Marine und des Offizierskorps, der Matrosen des deutschen Seewarzens und des deutschen Kolonial- und Infanterie- und Jäger, das gesamte diplomatische Korps waren erschienen. Den Zug beendete die Reichsfahne.

Am 11. Juni wird die Leiche auf der „Sönnerberg“ Elfishan verladen. Von Anzuehen erfolgt die Beerdigung nach Mindem, wo auch die Beisetzung stattfinden wird.

Der Direktor der Unfabrik Kriminalpolizei hält den Attentäter für selbsttötend. Ein abgelebtes Urteil können jedoch erst die gemalte Kräfte der Polizei und die Nachforschungen in Deutschland ergeben. Hierdurch fällt sich ein im Jahre 1922 in der Leberfabrik Danzig neun Monate interniert gewesen zu sein. Er ist während des Attentats in Nordamerika, dann in England, nun wo er eingeschleppt wurde, da seine Partei in London wozu. Er hat sich selbst später als Angehöriger der

Nach Informationen aus Bukarest soll Manis, der Führer der nationalen Bauernpartei, mit der Kabinettsbildung beauftragt und ihm freigestellt werden, in die Regierung aus Politikern anderer Parteien aufzunehmen.

König Carol hat bereits eine Reihe politischer Personalveränderungen vorgenommen. Es wurde am Stelle des Generals Nikolaus Oberst Marinescu zum Vizepräsidenten und Gabrice, der bisherige Generalsekretär im Justizministerium, zum Generaldirektor der Sicherheitspolizei ernannt. Prinz Nikolaus wurde zum Divisionsgeneral und Chef der Fliegertruppe befördert.

Das Echo, das die Thronbesteigung Carols in der ausländischen Presse findet, ist im allgemeinen freundlich abwartend. Ebenso würde eine Feinde der Pariser Presse, die sich von den besten französischen Sympathien des neuen Königs Parteien verpficht.

## Abberufung des Pariser Gesandten

Paris, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Thronbesteigung Carols II. hat, wie berichtet, die prompte Abberufung des bisherigen rumanischen Gesandten in Paris, Diamandi, zur Folge gehabt. Diamandi Posten war schon in den letzten Monaten sehr heikel geworden, da er seiner ganzen Vergangenheit nach zur liberalen Partei Proletariat zu rechnen ist. Nach der Thronbesteigung Carols war sie völlig unmöglich geworden. Carol konnte als seinen Vertreter in Paris nicht gut einen Diplomaten lassen, der in den letzten Jahren hauptsächlich damit beauftragt war, ihn in seinen französischen Teil zu begeben.

Schweizer Ration aus. Nach Danzig zurückgekehrt, verübte er ein Attentat, worauf er in die Grenzhaft gebracht wurde.

Wie erfahren von der pommerischen Provinzial-Landesversammlung in Varenburg, daß der Störzer Pichowitz dort Ende 1922 fünf Tage Zeit gegen ästhetischen Verfolgungswahnsinn untergebracht war. Er ist noch im selben Jahr entlassen. Den Danziger Polizeiverband teilte mit, daß er nach Memel ausgemandert sei. Die Nachforschungen nach ihm blieben ohne Erfolg.

## Die Räumung von Kehl beginnt

Dienstag vormittag haben zehn Offiziere und 185 Unteroffiziere und Mannschaften des französischen Infanterie-Regiments 170 im Sonderzug Kehl verlassen, um sich nach ihrem neuen Standort Oberweier in den Bogen zu begeben. Ein sehr reiches Publikum, das sich jeder Rundschau enthielt, wachte dem Abmarsch bei. Die Bahnhöfe waren bis zur Aufsicht des Juges von Doppelposten abgeräumt.

Heiliger Verammlung sollen nur wenige indische Turban auf. Unter den Hauptbedingten befindet sich nur eine Frau, der weibliche Arbeitsminister des britischen Reiches, „die honorable Margaret Grace Bondfield“, die auch als erste den Vorschlag zur Wahl des Präsidenten, des früheren belgischen Arbeitsministers und jetzigen Professors Blomhert, machte.

Auf der Tagesordnung der Konferenz steht die zweite Lesung der im vorigen Jahre bereits in engeren vorbereiteten Konventionen über die Zensurarbeit und über die Arbeitszeit der Fabrike- und Bergarbeiter sowie die erste Lesung eines Konventionentwurfs über die Arbeitszeit in den Bergwerken.

## Error der Heimwehren

Klagenfurt, 10. Juni. (W. T. B.)

In einer Landtagsberatung in Untertauern wurde Innenminister Sedwanz von Heimwehren beklagt und verurteilt, das Wort zu ergreifen. Auch der Versuch, eine zweite Landtagsberatung abzuhalten, wurde von den Heimwehren vereitelt. Nach Darstellung von schriftlich-festgelegter Seite mußte Sedwanz sogar aus dem Saal flüchten.

## Zarbio im Schatten Poincarés

Paris, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Nach seiner Rede von Dijon, deren Wirkung ihm augenscheinlich nicht genügt hat, beschloß der Ministerpräsident Zarbio am 29. Juni in Nancy eine neue große politische Rede zu halten. Er wird sich dabei vor allem über sein Wahlkreisprojekt zur Lösung von Handel, Landwirtschaft und Industrie ausprechen und die engländische große Steuerreform näher erläutern. Die Wahl Nancy zum Ort dieser Redegebung scheint nicht ohne Grund zu sein, denn Nancy gehört zum Wahlkreis Poincarés und Marins. Poincaré aber, der in der letzten Woche seinen teilsympathischen Einzug in den Senat gehalten hat, gilt in parlamentarischen Kreisen als der aussichtsreichste Kandidat für die Nachfolge Zarbios in der Regierung.

## Schule macht Schule

London, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Waldwin erklärte gestern in einer Rede, daß drei Voraussetzungen für die Sanierung der englischen Landwirtschaft erfüllt werden müßten: Ein vom Staat garantierter Weizenpreis, dessen Stabilität durch die Erträge der Schafzucht gesichert werden müsse; Verbot der Einfuhr von Getreide, dessen Anbau in anderen Ländern subventioniert werde; Einführung eines Zölle auf Getreide und Aushebung des Genossenschaftswesens zum Abzug der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

## Politischer Raueart

Paris, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Wie aus Paris gemeldet wird, ist der französische Rottweiler Magella bei der Hunan-Exposition einen Rittentat zum Opfer gefallen. Magella hatte in seiner nichtlichen Eigenschaft mehrere eingetragene kommunale Arbeiter getötet. Mehrere Verletzungen. Zu Ende gab gestern ein Unbekannter mehrere Revolverkugeln auf ihn ab. Magella wurde durch zwei Mehrschüsse getötet.

## Radio-Politik in U. S. A.

New York, 10. Juni

Der frühere Senator Reed hatte vor einiger Zeit in einer Rede den Radio-Trust auf das Schärfste angegriffen. Die Rede wurde von den Radio-Gesellschaften übertragen. Wächtig hätte die Kaufkraft von sechs S.-O.-S.-Auf, und die Unterbrechung wurde gemäß der Radiogesellschaft unterbrochen. Seit in der Rede aufgefunden, daß dieser S.-O.-S.-Auf nur fingiert war und die Rede unterbrochen wurde, weil sie den Interessen der Radiogesellschaft nicht entsprach.

## 1 1/2 Millionen Dollar für Antunabel-Sammlung

New York, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Das Repräsentantenhaus bewilligte einstimmig anderthalb Millionen Dollar für den Ankauf einer Kollektion von Antunabeln. Die Dr. Otto Kollwitz vor mehreren Jahren nach Amerika gebracht hatte. Die Kollektion soll, wenn der Senat dem Ankauf ebenfalls zustimmt, der Kongreß-Bibliothek einverleibt werden.

## Chicagos Reford in Morden

New York, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Internett in Chicago bot in den letzten zehn Tagen bereits das dreizehnte Opfer zur Strafe gebracht in der Person des Reporters der „Chicago Tribune“, Alfred Singler, der seit achtzehn Jahren des „Chicago Tribune“ seine Zeitung bearbeitet. Er wurde am Montag nachmittag in dem höchsten Gebäude an der Unterseite der Michigan-Boulevard durch einen Kopfschuß hinterlistig ermordet. Der Täter, der bei der Verhaftung nach der Capone-Bande angehebt, entkam im Gefängnis.

Sachlichen Gründen die Internett von Chicago das Todesurteil über Singler verhängte, ist einwärtig nicht bekannt. Der Ermordete war ein guter Freund Capones, des Hauptes der gefährlichsten Bande Chicagos. Capone wurde vor einiger Zeit aus dem Gefängnis entlassen und nun führt das Wiedererlangen der Bundesämter auf seine Tätigkeit zurück. Auf bei anderen Gette arbeitete Singler mit der Polizei zusammen und half ihr bei den Ermittlungen über die Bundesbande der letzten Tage. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er durch seine intime Kenntnis der Chicagoer Unterwelt den Banden zu großem Nutzen geworden war und daher getötet werden sollte.

Die neue Straftat hat in der Bevölkerung von Chicago eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Polizei führte am Montag umfangreiche Streifen durch, bei denen einige der bekanntesten Terroristen verhaftet wurden. Eine Verbindung mit dem Ermordeten konnte ihnen jedoch bisher nicht nachgewiesen werden. Die Chicagoer Zeitung hat einen Preis von 100000 \$ für die Festnahme des Täters ausgesetzt.

# Schwedische Regierungsvorgeren

## Parallelen zu Deutschland

Stockholm, Anfang Juni

Der schwedische Parlamentarismus hat wiederum eine (fast regelmäßig in jedem Jahre wiederkehrende) Krise durchgemacht. Schweden hat jetzt seine sechste Regierung seit 1920 — die Lebensdauer eines Kabinetts ist also durchschnittlich auf ein Jahr gesunken; vor dem Reize betrug sie 3 1/2 Jahre. Seitdem des allgemeine Stimmrecht (für Männer) und der Verhältniswahl verbunden wurde, ist der schwedische Reichstag in kleine Parteien zerfallen, die sich selten zu einer Koalition vereinen konnten, meist aber Widerheitsregierungen bildeten, die hin und wieder von einem unparlamentarischen Selbstministerium abgelöst wurden. Die Folge war, daß die Autorität der Regierung starke Einbuße erlitten hat. Die mittlere Arbeit liegt bei den Parteien, die nicht in der Regierung vertreten sind, aber den Kurs der Politik bestimmen, ohne die Verantwortung zu tragen. Der jüngste Regierungswechsel ist ein typisches Beispiel für diese Zerfall der Ministerbeit.

Die geübrige konservative Regierung Lindman folgte der freilichigen Regierung Ekmann nach den Wahlen zur zweiten Kammer im September 1928. Bei diesen Wahlen war für die bürgerlichen Parteien die Kandidatur, die die Sozialdemokraten daran schiedener werden konnten, die meisten Wähler zu gewinnen, die für sie erforderlich waren, um gemeinsam mit den Kommunisten die absolute Majorität in der Kammer zu gewinnen. Dies gelang mit Hilfe eines Wahlzettes der nichtsozialistischen Parteien. Eine Wahlvereinbarung war etwas ganz Neues in der schwedischen Politik, in der seit alterer scharfe Gegenüber und große Berührung zwischen der Rechten und der bürgerlichen Werten herrschten. Als nach den Wahlen von 1928 die Konservativen als größte bürgerliche Partei den Minister zur Regierungsbildung erzielten, suchte Minister Lindman die Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Werten fortzusetzen und bot den freilichigen den Eintritt in das Ministerium an. Der Vorstoß wurde aus Gründen abgewiesen, die nie reflexlos gefügt wurden und vielleicht größtenteils persönlicher Natur waren. Lindman mußte also wie seine Vorgänger eine Widerheitsregierung bilden, geführt auf eine Partei, die nur über 78 der 280 Mandate der zweiten Kammer

verfügte. Während die Widerheitsregierung einer Mittelpartei nach und hinter sich ziehen mußte und hinter sich zog, war die Widerheitsregierung der Rechten vollständig abhängig von der ihr am nächsten stehenden freilichigen Partei unter Führung des letzten bürgerlichen und bürgerlich-freilichigen Parlamentaristen Schwedens, Nerven C. O. Ekmann. Sie wurde dieser Abhängigkeit bald müde. Da die schwedische Landwirtschaft gegenüber einer schmerzhaften Krise durchgemacht, legte Minister Lindman der freilichigen-freilichigen Werten die Wiedertage eine Forderung auf Erhöhung der Getreidepreise vor. Lindman mußte, daß der Getreidepreis fallen müßte, aber er hoffte eine ausgeglichene Plattform für die Reichstagswahlen im Jahre 1930 zu gewinnen. Diese Rechnung wird nicht aufgehen können.

Da der Chef der freilichigen Partei die Ablehnung der Forderung entscheidend beeinflusst hätte, fiel ihm der Auftrag zur Bildung des neuen Ministeriums zu. Er verfiel aber nur über achtundzwanzig Stimmen in der zweiten Kammer. Dadurch wurde der König durch das Problem eines Ministerparlamentarismus in sehr ungeliebter Form gestellt, und er beschloß, wenigstens den Versuch zu machen, eine vom parlamentarischen Standpunkt aus günstigere Partei zu erreichen. Er forderte Ekmann auf, eine möglichst feste parlamentarische Grundlage zu schaffen. Aber eine Koalition war noch vornehmlich zu ausgefallen, doch Ekmann ließ Anmerkungen an irgendeine andere Partei machen, sondern sich mit dem Versuch begnügte, einige Persönlichkeiten aus den beiden ihm nächstliegenden Mittelparteien, den Liberalen und dem Bauernbund, für sich einzunehmen zu gewinnen. Auch dies mißlang, und Ekmann sah sich gezwungen, ein rein freilichiges Ministerium zu bilden. Aber die Fraktion ist so klein, daß nur fünf von den zwölf Mitgliedern der neuen Regierung aus dem Reichstag gewählt wurden. Die übrigen Minister sind Beamte, darunter der frühere schwedische Gesandte in Berlin, Baron F. Stumm, der drei Jahre lang Mitglied des Reichstages war.

Die parlamentarische Basis konnte kaum schwächer sein, aber bei der beträchtlichen Persönlichkeiten der neuen Regierungsdemokratie kann das Ministerium doch als lebensfähig angesehen werden. Ministerpräsident Ekmann, der seine Laufbahn als Steinbohrer begonnen hat und nun die Führung des Reiches zum zweiten Male übernimmt, ist untreulich einer der herzogreichsten Köpfe der schwedischen Politik. W.

## Grandi in Warschau

Warschau, 10. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Der italienische Außenminister Grandi hat das Programm seines Besuchs in Polen geändert. Die Wätschheit am Tage vor Grandis Antritt nach dem nordpolnischen Grenzort Preußentritt reiste, begibt sich Grandi heute in einen Landzug nach Ostpreußen. Bei einem Essen, das Außenminister Jazelski dem italienischen Gast gab, wurden politische Einzelheiten gewechselt. Jazelski feierte Jollen als die Mutter der Lateinischen Kultur, deren Einfluß auf Polen groß sei. Das junge Polen wolle mit Bewunderung auf die Entdeckung des jungen Italiens in den letzten acht Jahren unter der Führung Mussolinis.

Grandi antwortete, Jazelski habe als erster Senat dem Wieder-aufbau des italienischen Volkes und der Anerkennung seiner nationalen Ansprüche zugesagt. Er drückte seine Bewunderung für Willkür aus. Interessengegenüber zwischen den beiden Ländern habe es niemals gegeben. Polen und Italien hätten vor sich eine gemeinsame Arbeit auf dem Felde der freilichigen Konjunktur Europas.

## Ein Opfer der S. P. U.

Selbstmordversuch eines russischen Handelsbelegierten

In dem Zuge Warschau—Moskau verließ die der Station Nicola Polonski ein Mann aus dem Fenster zu springen. Als er von dem Schaffner daran gehindert wurde, bradte er sich mit einem Messer mehrere Verletzungen ab. Bei der Vernehmung gab er an, Michail Rumow zu heißen und bei der russischen Handelsmission in Paris angestellt zu sein. Vor kurzer Zeit habe er Beschäftigt, sich in Moskau einzufinden, er sei diesem Befehl aber nicht nachgekommen. Daraufhin seien zwei Vertreter der S. P. U. bei ihm erschienen und hätten seine Abreise veranlaßt. Er behauptete, daß man in Moskau die Abreise habe, ihn zu erschließen. Rumow richtete an den Starosten ein Gesuch, entweder in Polen belassen oder nach Frankreich zurückzuführen zu dürfen. Inzwischen sei Angaben Rumows zutreffend, ist noch nicht festgestellt.

## Erfahrungen der Südamerika-Fahrt

Dr. Cöener über die Ergebnisse der Reise

Friedrichshafen, 9. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Unser Friedrichshafener Berichterstatter hatte Gelegenheit, sich mit Dr. Cöener über den Verlauf der Südamerika-Fahrt zu unterhalten. Die gefamte zurückgelegte Strecke bei dieser Fahrt beträgt 29406 Kilometer und wurde in 298 Stunden und 58 Minuten vollendet. Die zurückgelegte Strecke war die Fahrt, sagte Dr. Cöener, eine harte Probe für das Schiff „Wanda“ gewesen. Die Erfahrungen, die man sammeln, die für die Zukunft für die Luftfahrt von großer Wichtigkeit sind. Die Rückfahrt von Südamerika nach Friedrichshafen hatten wir unter anderen ungünstigen Verhältnissen angetreten. Wir trafen auf Küstenbrüche die weit südlich von den Äzoren. Die Fahrt von den Äzoren zum spanischen Festland war sehr hart.

Bei der Straße von Gibraltar leiteten solche Gegenstände ein, daß wir nicht mehr auf zehn Meter sehen konnten und etwas Gerate ab, die wir überhaupt die gesamte Strecke von Gibraltar finden werden. Im Moment trafen wir eine Wetterlage nach dem anderen. Es war der reinste Regensturz. Dort wurden die allergrößten Ansprüche an das Luftschiff gestellt. Vogelkämpfer zu groß wie kleine Eier durchgehenden die Außenseite des Luftschiffes. Nach etwa zehn Minuten Fahrt kam das Luftschiff jedoch wieder aus der Wetterzone heraus, und dann haben wir gute Fahrt gehabt bis nach Friedrichshafen.

Auf die Frage, welches der günstige Landungsplatz für ein Luftschiffrecht nach Südamerika ist, antwortete Dr. Cöener, daß nur Pernambuco in Frage kommt. Der Verkehr könne, wenn die notwendigen Schiffe gebaut seien, jederzeit aufgenommen werden.

## Massenausschluß von Kommunisten

Aus dem Arbeiter-Turnbund

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund, der in der Woche vor Pfingsten seinen Bundesstag in Köln abhielt, ist, wie der „Borndiener“ berichtet, nach langwierigen inneren Kämpfen zur Sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt. Von 261 Teilnehmern des Bundesstages gehörten 249 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an. Die übrigen 12 waren 244 Delegierte waren Mitglieder freier Gewerkschaften. Die Verlesung von den Kommunisten ist mit der Ausschließung von 34000 Mitgliedern und 504 Vereinen erlaubt. Zahlreiche Prozesse für den Bund noch zu führen, da die Kommunisten die Ausschließung nicht anerkennen, die Bundesämter weiterbenutzen und den Bundeskongress weiterführen wollen.

## Silberhochzeit in Doorn

Doorn, 9. Juni | Ullstein-Nachrichtendienst

Heute fand hier die Feier der Silberhochzeit des frühesten Königsprinzen statt. Am Abend wurde eine Filmvorstellung gegeben. Das Schloß war illuminiert, und es wurde ein Feuerwerk abgefeuert. Außer den Gausen waren nur die Bürgermeister der Umgebungen zu Gast geladen.







